

Auch junge Detektive müssen früh aufstehen

Die Kinder-Universität im Landkreisgymnasium ist sehr gut besucht gewesen. Zum Programm gehörten lehrreiche Erfahrungen – in vielerlei Hinsicht.

VON DIRK TRAUTMANN

ANNABERG-BUCHHOLZ – Ohne Anmeldung geht überhaupt nichts. Und ohne Einschreiben auch nicht. Einen späteres Universitätsleben bekamen mehr als 100 Schülerinnen und Schüler am Samstag im Landkreisgymnasium Sankt Annen in Annaberg-Buchholz. Die Kinder-Uni stand auf dem Programm. Eingeladen waren die „Schlämmer und Pfiffigen der Klasse 4 der Grundschulen des Landkreises“ sowie die Fünftklässler des Landkreisgymnasiums. Auch Nathalie Fizia ist eine der neuen Fünftklässler in der Bildungseinrichtung und hatte sich für die Kinder-Uni angemeldet.

Gemeinsam mit Mutter Ines und Vater Dietmar erreichte sie das Schulgebäude kurz nach neun Uhr am Samstag. „Manchmal dauert das Aufstehen bei unserer Tochter etwas länger“, meinte Dietmar Fizia zum etwas späten Erscheinen – die Auswirkungen waren dementsprechend: Ausgerechnet die drei Kurse, welche die Zehnjährige belegen wollte, waren schon ausgebucht: die Vorlesung „Die Erde kocht“, das Praktikum „Chemie und Cola?“ und die Experimentalvorlesung „Physik zum Anfassen“ waren bereits hoffnungslos überfüllt. „Diese drei Veranstaltungen waren gar gleich ausgebucht. Das hat mich nicht lange gedauert“, sagte Kerstin Henk, am Gymnasium für die Organisation der Kinder-Uni zuständig. Viel Zeit zum traurig sein blieb allerdings nicht. Stattdessen hieß es, schnell das Studienbuch zu schnappen, denn das erste Seminar hat schon begonnen.

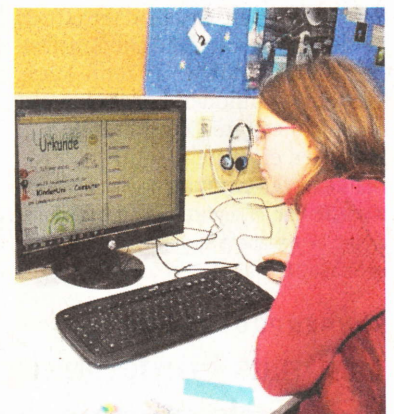
„Kommunikation ohne Worte“, hieß es. Dabei ging es um die Gebärdensprache. Mit einem Zettel, einem „Handout“ bewaffnet, erschien Nathalie Fizia wieder und musste schon wieder umziehen zum nächsten Seminar. Es war betitelt „Alles Mäuse – oder was?“ Dabei handelte es sich nicht um einen Einblick ins Börsengeschehen, sondern es ging um die Mongolische Rennmaus. Gleich zwei davon werden im Biologieraum in einem Terrarium gehalten, das auch sofort dicht umlagert war von den Mädchen und Jungen. „Ich habe zu Hause kein Haustier, aber unsere Nachbarin hat Katzen“, verriet Nathalie und widmete sich wieder den Rennmäusen. Lehrerin Sabine Wolter erzählte über die Tiere, die zukünftigen Studenten schrieben eifrig mit. „Hier habe ich richtig viel erfahren, was ich vorher noch nicht wusste“, sagte die Zehnjährige.

Ihre letzte Veranstaltung an diesem Schnuppertag war ein Heimspiel für die Annaberg-Buchholzerin. Kein Wunder, sind doch Mutter und Vater Informatiker. „Design leicht gemacht“, hieß das Praktikum im Fach Informatik. Persönliche Daten sollten in eine Vorlage für eine Urkunde eingetragen werden. Als Motive für die Urkunde wählte Nathalie Fizia die Ansicht eines Waldes und das Abbild dreier gebastelter Eulen. „Ich spiele eben gern in der Natur und ich bastele auch gern. Deshalb habe ich diese Motive ausgewählt“, begründete die Gymnasiastin ihre Wahl.

Dass Nathalie am Morgen so schwer aus dem Bett gekommen war, hatte einen einleuchtenden Grund: „Ich gehe sehr gern in die Schule. Aber am Samstag muss das nicht wirklich sein.“ Schon im vorigen Jahr wollte sie zur Kinder-Uni. „Aber das hat leider nicht geklappt“, erzählte sie. Dafür hat sie schon sehr klare Vorstellungen, was sie beruflich machen möchte: „Ich will Kriminalistin werden“, sagte sie bestimmt. Gute Voraussetzungen dafür sind vorhanden: „Ich habe einen Detektivkoffer zu Hause.“



Nathalie Fizia zeigt nach dem Seminar „Kommunikation ohne Worte“ einen A in der Gebärdensprache.



Beim Praktikum in Informatik zum Thema „Design leicht gemacht“ gestaltete sie eine Teilnahmeurkunde.



„Alles Mäuse – oder was?“: Nathalie Fizia beobachtet die Mongolischen Rennmäuse. FOTOS: DIRK TRAUTMANN (3)

ial
lbe
ka-
em
ht-
ARZ

r

nge-
etwa
ig an
sver-
dem